

## Sozialer Arbeitsmarkt für mehr Teilhabe

---

- **Einrichtung eines sozialen Arbeitsmarktes (kein Modellprojekt mehr)**
- **4 Mrd. Euro zusätzlich für den sozialen Arbeitsmarkt**
- **Individuelle und zielgerichtete Beratung**
- **100% Lohnkostenzuschuss auf Basis des Tariflohns + Coaching für alle, die über 25 Jahre alt sind und seit über 6 Jahren ALG II beziehen**
- **75% Lohnkostenzuschuss + Coaching für alle, die mindestens zwei Jahre ohne Arbeit sind**

### WARUM BRAUCHEN WIR DAS GESETZ?

Trotz Rekordbeschäftigung sind in Deutschland immer noch knapp 750.000 Menschen langzeitarbeitslos. Darunter viele im Alter zwischen 50 und 65 Jahren. Arbeit zu haben und selbst für sich sorgen zu können sind aber Grundvoraussetzungen dafür, am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben.

Mit dem Teilhabechancengesetz, das der Bundestag diese Woche in zweiter und dritter Lesung abschließend berät, ebnen wir deshalb denjenigen, die seit vielen Jahren von Arbeitslosigkeit betroffen sind, den Weg in reguläre, sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse.

### WAS HABEN WIR GEMACHT?

Wir bezuschussen Arbeitsentgelte, seien es Arbeitsverhältnisse in der Wirtschaft, sozialen Einrichtungen oder Kommunen und wir unterstützen die Menschen über individuelle Beratungsangebote („Coachings“) vor und während der Aufnahme einer Arbeit, um ihre Stärken zu identifizieren, ein passendes Beschäftigungsverhältnis zu finden und darin zu bleiben – alles in Ergänzung zur Betreuung durch das Jobcenter. So unterstützen wir all diejenigen, die die Hoffnung auf einen regulären Arbeitsplatz oft schon aufgegeben haben. **In den parlamentarischen Verhandlungen haben wir erreicht, dass sich der Lohnkostenzuschuss am Tarif- statt nur am Mindestlohn orientiert. Damit gehen wir bewusst über den Koalitionsvertrag hinaus**, denn Tarifbindung muss sich für Betriebe und Beschäftigte lohnen!

Diejenigen, die in den letzten 7 Jahren **mindestens 6 Jahre Arbeitslosengeld II** bezogen haben, in dieser Zeit nicht oder nur kurz selbstständig oder abhängig beschäftigt waren, und über 25 Jahre alt sind fördern wir über:

- **Zuschüsse zum Arbeitsentgelt für bis zu 5 Jahre:** In den ersten beiden Jahren gibt es einen Zuschuss von 100% auf Basis des jeweiligen Tariflohns, inklusive des pauschalierten Beitrags des Arbeitgebers zur Sozialversicherung (mit Ausnahme der Arbeitslosenversicherung). In jedem weiteren Jahr wird dieser Zuschuss um 10 Prozentpunkte verringert.
- **Beschäftigungsbegleitende Betreuung („Coaching“), ggfs. verknüpft mit Weiterbildung:** Teilnehmende und Arbeitgebende werden im ersten Jahr unterstützt, falls erforderlich auch für

die gesamte Dauer. Arbeitgebende sind im ersten Jahr verpflichtet, Arbeitnehmende für notwendiges Coaching von der Arbeit freizustellen. Die Kosten des Coachings werden während der gesamten Förderdauer übernommen. Auch angemessene Zeiten für Praktika bei anderen Arbeitgebenden und Weiterbildung sind auch ohne Zuschuss des Arbeitgebers förderfähig.

Diejenigen, die seit **mindestens zwei Jahren arbeitslos** sind, fördern wir über:

- **Zuschüsse zum Arbeitsentgelt für eine Dauer von 24 Monaten.** Im ersten Jahr in Höhe von 75% und im zweiten Jahr in Höhe der Hälfte des regelmäßig gezahlten Arbeitsentgelts.
- **Beschäftigungsbegleitende Betreuung („Coaching“), ggfs. verknüpft mit Weiterbildung:** Das Coaching kann während der gesamten Förderdauer erbracht werden. In den ersten sechs Monaten sind Arbeitgebende verpflichtet, Arbeitnehmende für das Coaching freizustellen.

### WAS ERREICHEN WIR DAMIT?

Praxiserfahrungen zeigen, dass Menschen, die besonders lange nicht in regulärer Arbeit waren, oft erst ab einem Förderzeitraum von drei Jahren wieder längerfristig in Arbeit integrierbar sind. Fünf Jahre sind daher eine lange und wirksame, aber gleichzeitig keine unbegrenzte Förderdauer. Der steigende Eigenanteil der Arbeitgebenden sorgt für Anerkennung im Betrieb und schafft eine Bindung zwischen Arbeitgebenden und Beschäftigten.

Mit einer zweijährigen Arbeitslosigkeit gehen in aller Regel bereits Vermittlungshemmnisse in reguläre Beschäftigung einher, die jedoch keine Voraussetzung für den Zugang zum sozialen Arbeitsmarkt sind. Die mögliche Förderung von zwei Jahren erhöht die Chancen auf einen nachhaltigen Übergang in eine nicht geförderte Beschäftigung nach Abschluss der Förderung. Die beschäftigungsbegleitende Betreuung unterstützt auf dem Weg in ein Beschäftigungsverhältnis und auch dabei, in dieser Beschäftigung zu bleiben. Das Jobcenter kann den Umfang des Coachings in jedem Einzelfall nach Bedarf bestimmen.